

Bewährungsprobe Westfalenmeisterschaft

Leichtathletik: Bielefelder möchten an Vorjahreserfolge anknüpfen. Grenda plant Sprintstarts

Bielefeld (cwk). An diesem Samstag geht es in Dortmund um die westfälischen Hallentitel der Männer, Frauen und U-18-Jugend. Weil die Meisterschaften der U 20 ausfallen, nutzen viele 18- und 19-Jährige die Startmöglichkeit in der Hauptklasse. Das erhöht die Teilnehmerzahlen vor allem in den Sprints. Für die 60 Meter der Frauen wurden 48 Teilnehmerinnen gemeldet, unter ihnen Kathrin Grenda (TSVE), die nach erfüllter DM-Norm entspannt an ihre Aufgabe herangehen kann. Als Favoritin gilt die frühere U-20-Europameisterin Yasmin Kwadwo, die jetzt für Paderborn startet.

Trotz weiterer starker Konkurrenz darf Grenda erneut aufs Finale hoffen, im Vorjahr wurde sie trotz eines verstopften Starts Fünfte. „Erstmals in dieser Saison werde ich auch die 200 Meter laufen“, kündigt sie an. Hier ist die Mel-

deliste mit 18 Namen kürzer. In den Sprints der U 18 vertritt Tom Li den TSVE, schon vor zwölf Monaten überzeugte er als Dritter des A-Finales. Doch es wird nicht leicht sein, diesen Erfolg zu wiederholen.

Bronze holte auch 800-m-Läufer Lasse Timmerhans (SVB), der mit 1:57,67 Min. diesmal die weitest schnelle Meldezeit mitbringt – und auch ein Handicap: „Anderthalb Wochen hatte ich einen Erkältungsinjekt, versuche es aber dennoch.“ Zum starken Brackweder Frauenteam zählen zwei Titelverteidigerinnen. Jana Palmowski gewann 2019 die 1.500 m in 4:32,49 Min., hat morgen aber auch eine Option für die 800 m. Auf beiden Strecken wartet schnelle Konkurrenz; doch vielleicht qualifiziert sich die Hindernis-Kreisrekordlerin wieder für die Hallen-DM, was ihr im Vorjahr dreifach gelang.

Stephanie Strate, die ihren bislang größten Erfolg im Marathon feierte, greift wieder nach dem 3.000-m-Titel und unterstreicht damit ihre vielseitige Motivation. Man darf gespannt sein, ob sie das Zehn-Minuten-Limit oder sogar die DM-Norm (9:50,00) angreifen kann. Vielleicht trifft sie in Dortmund auf ihre junge Vereinskollegin Nele Weike, die auch in der 1.500-m-Meldeliste steht und hier nicht chancenlos wäre, die Norm (4:37,00 Min.) zu schaffen.

Weitere Bielefelder Meldungen für die U 18: MJ, 200 m: Lasse Blome (SVB). 800 m: Jenning Färber (SVB), Wladimir Wlassow (BTG). 1.500 m: Färber. 4x200 m: SVB (Klingbeil, Färber, Timmerhans, Blome). – WJ, 800 m und 1.500 m: Ylva Pieper (SVB).



Mit guten Chancen: Jana Palmowski von der SVB. FOTO: KREFT

Eine offene Rechnung aus Dortmund

Basketball: Die Regionalliga-Männer empfangen Barop, die Frauen müssen in Düsseldorf ran

Bielefeld (uwe). Nach dem Kantersieg über die Paderborn Baskets II empfängt der TSVE an diesem Samstag um 18 Uhr mit dem TVE Dortmund Barop das nächste unterhalb der Dolphins eingedordnete Team. Allerdings haben die Dortmund mit acht Punkten nur einen Saisonsieg weniger auf dem Konto als die Bielefelder mit 10 auf Rang sechs. Das Hinspiel hatte der TSVE zum Regionalliga-Saisonauftritt 54:63 verloren. Dolphins-Coach David Bunts: „Da hatten wir mich als neuen Trainer, ein paar neue Spieler, ein neues System – jetzt sind wir viel weiter.“ Und weil die Mannschaft bis auf Philip Humke, der zeitgleich die zweite Damen-Mannschaft des TSVE beim TV Hörde coachen muss, komplett ist, stehen die Zeichen auf Heimsieg. „Wir sollten schon gewinnen, um etwas Ruhe in die Tabelle zu bringen“, meint Bunts. Bei einem Erfolg ist Platz vier möglich.

Die Regionalliga-Frauen des TSVE treten bei den Capitol Bascats in Düsseldorf an: Schwerer geht's nicht. Die Bascats sind mit zehn Siegen aus elf Saisonspielen Erster und vermöbelten am vergangenen Wochenende den Vorletzten Barmer TV mit 98:45. Der Verein ausschließlich für Mädchen und Frauen ist viereinhalb Jahre alt und schaffte seitdem den Durchmarsch von der Bezirks- bis in die Regionalliga. Und das dürfte nicht das Ende der Fahnenstange sein.

Die Oberliga-Männer der SV Brackwede empfangen den RC Borken-Hoxfeld. Der ist tabellarisch vier Punkte besser, doch das schreckt die Brackweder nicht: „Ich gehe davon aus, dass wir das Spiel gewinnen“, stellt Trainer Robert Huelsewede pragmatisch fest. Zuletzt war die SVB besser als ihre Punktausbeute. Huelsewedens Erfolgsrezept: „Immer die Ruhe bewahren. Dann schaffen wir das.“

Fischer ungeschlagen



Bielefeld. In der Klasse Jungen 18 holte sich Niclas Fischer (TSVE 1890, l.) souverän und ungeschlagen die Goldmedaille mit 4:0 Spielen/12:0 Sätzen. Der Zweitplatzierte Mattis Henning (Mitte) muss-

te nur Niclas Fischer zum Sieg gratulieren. Florian Kickert (r.) verlor lediglich seine Spiele gegen die vor ihm Platzierten bei der Kreisranglisten-Endrunde im Tischtennis. FOTO: INGRID MÜLLER



Rollenspiel: Michael Umbach (links) lässt die Wellensiek-Spieler Jovan Stojakovic, Eduard Derr und Praveen Selvenesan (v.l.) praktische Übungen zum Konfliktverhalten durchführen. Ziel des Workshops ist es, die Zahl der Gelben und Roten Karten zu verringern. FOTO: PETER UNGER

Ein Lachen provoziert nicht

Fußball: Angesichts der steigenden Aggressionen auf den Plätzen reagiert der VfR Wellensiek mit einem professionellen Deeskalationstraining für seine U 16

Von Gregor Winkler

Bielefeld. Das Spiel läuft ruhig. Dann, von einer Sekunde auf die andere passiert es: Eine Grätsche, vielleicht sogar von hinten in die Beine. Nichts, was nicht gemäß dem Regelwerk mit Freistoß und einer Karte sanktioniert werden könnte. Doch bevor der Schiedsrichter reagieren kann, stehen sich die Beteiligten Nase an Nase gegenüber. Es wird geschrien und geschubst – die Fäuste drohen zu fliegen. Schon pöbeln Zuschauer von der Seitenlinie gegen die gegnerische Mannschaft und den Referee. Die ganze Situation droht zu eskalieren.

Wohl jeder Fußballer hat eine solche Gemengelage bereits erlebt. Probleme mit überzogenen Reaktionen oder gar Gewalt tauchen in keiner anderen Sportart in Deutschland so häufig auf. Ausgerechnet in der größten und prestigeträchtigsten hat man sie. Vielleicht gaben auch die jüngsten Schlagzeilen aus Bielefeld dem VfR Wellensiek den entscheidenden Impuls, ein Projekt zu starten, das sich mit genau dieser Thematik befasst. Der Klub führte mit professioneller Unterstützung an zwei Tagen ein Deeskalationstraining für seine U-16-Mannschaft durch.

„Die Tendenz zu zu vielen Gelben Karten und Platzverweisen ist uns sogar in den Spielen der U-16-Kreisliga aufgefallen. Und auch wir leisten unseren Beitrag dazu“, sagt Wellensieks Jugendcoach Alexander Uhlig selbstkritisch. Über die Gründe kann er nur spekulieren:

„Die Jungs stehen unter immer größerem Druck in der Schule. Und vielleicht herrscht auch im Sport eine enorme Erwartung, gewinnen zu müssen.“

Uhlig fragte bei der Akademie für Weiterbildung an. Dort werden professionelle Sicherheitskräfte bis hin zum Meister aus- und fortgebildet. Ein Seminar im Sportverein war für Ausbilder Michael Umbach zunächst Neuland. „Aber wir haben uns sofort verstanden“, erzählt das Mann, der schon als Sicherheitschef für Arminia Biele-

feld tätig war und so das Thema Aggression im Fußballsport kennt.

Nase an Nase mit einem der Ausbilder – jede Sekunde zieht sich endlos in die Länge. Sie müssen es einfach aushalten, den Instinkt, wegschubsen zu wollen, unterdrücken. Es ist eins der Rollenspiele, die Umbach und sein Mitarbeiter in der zweiten Einheit absolvieren lassen. „Wenn ihr dazwischengeht, macht es lachend. Wer ein freundliches Gesicht macht, provoziert seinen Gegenüber nicht“, erklärt der Ausbilder. Vier Stun-

den Theorie und vier Stunden Praxis – auf diese relativ kurze Zeit musste der Experte sein Programm reduzieren. „Man muss die Aufmerksamkeitsspanne eines 16-Jährigen berücksichtigen. Aber im Theorie-Teil waren alle sehr aufmerksam“, sagt er.

Ob die Ausbildung erfolgreich war, wird sich in der Rückrunde zeigen. „Andere Vereine sollten nachziehen. Auch für die Trainer und Eltern wären solche Seminare sinnvoll. Deeskalation geht optimalerweise von beiden Seiten aus. Es nützt mehr, wenn der Gegenüber auch geschult ist, die Situation zu entspannen“, sagt Umbach. Die VfR-Jugendlichen erhalten ein Zertifikat. „Das kann ihnen auch im weiteren Leben nützen“, glaubt Uhlig. Die Kosten (Uhlig: „Wir sind uns mit der Akademie schnell einig geworden.“) tragen die Jugendlichen, respektive deren Eltern, zum größten Teil selbst. Der Verein gab einen Anteil dazu.

Das Trainerteam Uhlig, Alper Marangoz und Igor Tomic hat auch vor dem Seminar bereits nach Wegen zur besseren Verständigung auf dem Platz gesucht: „Wir haben die sogenannte Asi-Sprache verboten, weil unsere Jugendlichen in einer anderen Zeit leben, als etwa die Schiedsrichter. Die sind älter und verstehen einige Formulierungen vielleicht als Beleidigung“, erzählt Uhlig. Vielleicht wächst beim VfR eine ganz neue Fußballergeneration heran. Eine, die nur sportlich die nötige Aggressivität mitbringt.

Der WDFV richtet eine Gewalt-Meldestelle ein

Der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) forciert die Anstrengungen, aktiv gegen Gewalt auf den Sportplätzen vorzugehen. Mit der Einrichtung einer zentralen hauptamtlichen Anlaufstelle für Gewaltvorfälle, die mit den Landesverbänden Mittelrhein (FVM), Niederrhein (FVN) und Westfalen (FLVW) in Duisburg geschaffen wurde, sollen die bisherigen Maßnahmen gestärkt und der laufende Austausch fortgesetzt werden. „Die Vorkommnisse auf den Plätzen des Amateurfußballs machen deutlich, dass wir weitere Strategien im Einsatz gegen Gewalt entwickeln müssen“, sagt WDFV-Präsident Peter Frymuth. Ziel solle es sein, dass alle drei Landesverbände bei Gewaltvorfällen sowohl intern als

auch extern einheitlich reagieren. Die Anlaufstelle ist per Mail über anlaufstelle@wdfv.de erreichbar. Gundolf Walaschewski, Präsident des FLVW, sagt: „Die Zahl der gemeldeten Gewaltvorfälle entspricht unserer Meinung nach bislang nicht den tatsächlichen Vorfällen. Die Meldestelle ist ein Instrument, um psychische und physische Gewaltvorfälle genauer zu erfassen und Maßnahmen einzuleiten.“ Zudem soll es noch stärker gelingen, Fußballvereine für die Wichtigkeit dieser Thematik zu sensibilisieren. Extremismus vorzubeugen und aktiv gegen Gewalt auf den Fußballplätzen vorzugehen, ist eine der grundlegenden Herausforderungen für den WDFV.

Lakämper setzt sich durch



Bielefeld. Bei der Kreisranglisten-Endrunde im Tischtennis setzte sich Jan Lakämper (SVB, l.) ungeschlagen mit 5:0 Spielen in der Klasse Jungen 15 durch. Silber holte Lasse Braun (TSVE, Mitte) mit 3:2

Spiele/12:7 Sätzen knapp vor David Böse (TuS Jöllenbeck, r.), der bei ebenfalls 3:2 Spielen wegen des schlechteren Satzverhältnisses (10:9) auf Platz drei verwiesen worden war. FOTO: INGRID MÜLLER

Gold für Syed



Bielefeld. Im Wettbewerb der Jungen 13 bei der Kreisranglisten-Endrunde im Tischtennis blieb der Sieger Haashir Syed (VfL Oldentrup, l.) ungeschlagen mit 5:0 Spielen. Er gab lediglich zwei Sätze ab,

und zwar gegen den Zweitplatzierten Tom Weeke (TSVE, Mitte), der auf 4:1 Spiele/14:3 Sätze kam. Die Bronzemedaille ging an Jonas Schubert (VfL Oldentrup/2:3 Spiele/8:9 Sätze, r.). FOTO: INGRID MÜLLER